

News

HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich [hier](#) an.

Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,
schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

Adieu, Georg!

Schulden hätte ich abzutragen, in der Währung der Freundschaft, die weder Umstellung noch Entwertung kennt. Als ich Georg Springer zum ersten Mal traf, war ich Gymnasiast und er Jus-Student. Aber wir waren noch etwas anderes: Wir waren Stehplatzler, mit der Staatsoper als Lebensmittelpunkt! Als Springer 1991 an die Spitze des Bundestheaterverbandes berufen wurde, höhnten gleich die Feuilletonpräpotenzler, deren Expertise sich auf die Querlektüre des Opernführers beschränkte: „Der Stehplatzler!“ Aber genau das hat uns sicher in den Beruf geleitet: das in Tausenden Vorstellungen verfestigte Wissen, geschliffen von den Größten der Großen. Springer war hochgeachtet: José Carreras wollte mit ihm 1999 die Volksoper, Neil Shicoff 2010 die Staatsoper übernehmen. Dass er (nicht seine Idee) anno Schüssel die Ausgliederung der Bundestheater in GmbHs exekutieren musste, erweist sich heute als unheilvoll, weil sich die Republik als Subventionsgeber damit aus der finanziellen Verantwortung empfohlen hat. Dass er 2014 wegen eines Burgtheater-Malversationsskandals gehen musste, an dem er so schuldlos war wie Direktor Hartmann: ein Versagen der Politik.

Vor allem aber war er ein inspirierender, höchstqualifizierter Kulturmensch. Und noch etwas ruht wie ein Lächeln unter Tränen in meiner Erinnerung: seine stupenden Fertigkeiten in der Kunst des Ohrenwackelns, über die sich meine damals kleine Tochter endlos amüsieren konnte, wenn wir einander in der Oper – wo sonst? – begegnet sind.

Theater an der Wien in Not

Dass das Rote Wien als Arche in der blauen Flut gestärkt werden muss, habe ich Ihnen nicht verschwiegen. Aber auch nicht, dass mir die städtische Kulturpolitik Sorgen bereitet. Da wurde soeben das Theater an der Wien von der

internationalen Kritik zum Opernhaus des Jahres gewählt. Und schon erfahren wir, dass die übergeordneten Vereinigten Bühnen Wien (VBW, sie schließen auch die Musicalhäuser Ronacher und Raimundtheater ein) aus Spargründen viel Geld verlieren. Die Kulturstadträtin hat beruhigt: Es werde die Musicals, nicht die Oper treffen. Und jetzt? Werden die beiden Kommerzhäuser noch hinaufgejodelt, während das Theater an der Wien seine fabulöse Zweitbühne in der Kammeroper schließen muss. Das Problem ist, dass sich die Kulturstadträtin hier maximal etwas wünschen darf, weil die VBW dem Finanzressort unterstehen. Peter Hanke hat Willkürakte noch unterbunden, jetzt hat seine Nachfolgerin die Causa wohl der VBW-Geschäftsführung überlassen. Die nun evtl. eine Art Machtkampf mit dem Kulturressort zu führen gedenkt. Der Bürgermeister muss jetzt eingreifen: 2027 eröffnet, um das Genre vollends zu inflationieren, im Prater eine Musical-Halle. Das ist die Gelegenheit, den Genre-Overkill mitsamt der Geschäftsführung (Vertragsende dzt. 2026!) zur Debatte zu stellen.

PS. Zu klären wäre auch, wer die sündteure neue Terrasse des Theaters an der Wien verantwortet, mit Blick auf rostige Naschmarktdächer, umnebelt vom Abendstau.

LESENSWERT

Bernhard Aichner, „John“. Thrillerkunst aus Österreich.

Aus der Weite der Literaturgeschichte:

Werner Herzog, „Die Eroberung des Nutzlosen“. Wie der Film über den Opernnarren Fitzcarraldo entstand.

HÖRENSWERT

Händel, „Der Messias“ mit der Lautten Compagney Berlin, Musikverein, 20. 12.

SEHENSWERT

„Ich bin Vincent! Und ich habe keine Angst“, Kinderoper im Theater an der Wien.

**GENIESSEN SIE DIE FEIERTAGE,
WIR LESEN UNS!**



Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter sichrovsky.heinz@news.at.



Hier geht's zu Ihren [Leserbriefen](#)

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS [Spitzentöne](#)?



www.news.at
redaktion@news.at

Medieninhaber und Herausgeber:
VGN Medien Holding GmbH (FN 183971x, HG Wien) und
Taborstraße 1-3, 1020 Wien

Sie möchten diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann klicken Sie bitte [hier](#).

[Datenschutzpolicy](#) | [Impressum/Offenlegung](#)